

Walle-Zeitung

Halle'sche Neueste Nachrichten, Handelsblatt für Mitteldeutschland

Die Walle-Zeitung erscheint wöchentlich siebenmal und zwar als Frühblatt. Die Bezugsgebühr beträgt in Stadt und Land monatlich durch die Post bezogen monatlich M. 12.00, in den Postgebieten abgesehen M. 11.00 monatlich. Die abendliche Ausgabe (Sonntag-)hefte sind zu M. 1.50, den ausserhalb der Stadt M. 1.50. Bekanntes die Millimeter-Beilage M. 4.00 für den Winter und M. 5.00 im Sommer. Preis des Einzelhefts: zwei M. 1.00. Der Walle-Zeitung sind nur die zum 31. März jedes Monats zum Schluss des laufenden Monats zugewiesen.

Geschäfts-Expedition: Halle a. S., Neue Dramenstraße 14 und Große Braunstraße 17, Fernsprecher-Verkehr: Gemmel, Nummern 1140 und 1142. Stadt-Geschäftsstelle: Markt 21, Druck-Verkehr: "Kriegsleitung Halle a. S., Bank-Rechnung: Bankhaus Reinhold Erdmann, Halle a. S., Postfach-Nr. 2039. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Halle a. S. Der Walle-Zeitung sind nur die zum 31. März jedes Monats zum Schluss des laufenden Monats zugewiesen.

Des Kanzlers Nein.

Die Note eine Störung unserer Außenpolitik — Der deutsche Steuerzahler hält schon jetzt den Weltkredit Das ruinöse Kontrollsystem — Ohne äußere Anleihe keine Gesundung — Die Deutschnationalen bezeugen erneut ihr Mißtrauen — Unfreiwillige Helfer für Poincaré.

Deutscher Reichstag.

Im Reichstag war gestern großer Tag. Die Tribünen überfüllt, die Logen dicht besetzt. Der Reichskanzler antwortete auf die neueste Reparationsnote. Er sprach mit feierlichem Ernst, mit Nachdruck. Bismarcks Flamme sein heißes Temperament auf. Worte energiegeladener Abwehr waren es, die er jenen Südelochern an der Seine sagte, die diesen Unheilsschrei gefohlt haben. Das deutsche Volk und seine Regierung sind jetzt entschlossen, die in der Note geforderten Bedingungen abzulehnen, denn die Bedingungen bedeuten eine Erniedrigung und eine Unmöglichkeit zugleich. Die deutsche Regierung hat sich alle Mühe gegeben — der Reichskanzler kann sich mit Recht darauf berufen, — zu erfüllen, soweit zu erfüllen ist. Aber die neue Note ist eine entscheidende Störung der gesamten deutschen Außenpolitik. Man kann dem Deutschen Volk nicht noch größere Lasten aufladen. Deutschland hält jetzt schon in den direkten Steuern den Resford, und in den indirekten Steuern wird es ihn gleichfalls bald erreicht haben. Mit einem Federstrich werden die Existenzunterstützung unter unglücklichen Mitbewerbern aufgeben. Es ist das deutsche Volk in einen unaufrichtigen Sturz hineintreiben.

Das Kontrollsystem, das die Note fordert, ist, so behauptet der Kanzler, hoffnungslos und gänzlich unproduktiv. Schon jetzt haben der Reichspräsident und alle Minister zusammengekommen, nicht so viel Einkommen wie zwei Prozent der Bevölkerung in Deutschland! Erst wird der deutsche Kredit durch solche Gewaltmaßnahmen ruiniert und dann verweist man Deutschland auf äußere Anleihen.

Der Kanzler spricht dem deutschen Volke aus dem Herzen, wenn er unter dem Beifall der Parteien solcher quälendsten Bessert ein entscheidendes Nein entgegengesetzt. Die Hoffnung, daß doch noch die Vernunft siegt, gibt der Kanzler nicht auf. Einen Zehnstunden Tag, der ihn ob dieser Hoffnung verlor, rief er nach Beendigung der Überzeugung das Wort zu: Wer ohne Hoffnung ist, soll die Hände von der Politik lassen! Freilich, an der Erfüllungspolitik muß die Regierung, so verordnet der Kanzler aus neue, festhalten. Die Regierung will auf dieser Note gegenüber weiter prüfen, ob und was in einzelnen zu leisten erträglich und möglich ist.

Diese Einschränkung wird für den deutschnationalen Sprecher, den Abgeordneten Hergt, der die Diskussion eröffnet, das Stichwort, das die ablehnende Politik, die keine Partei stets dem Kabinett Wirth gegenüber vertreten hat, weiterzuführen. Er erkennt zunächst an, daß der Kanzler Worte der Versicherung gesprochen habe, aber sie sind nicht energiegeladener. Seine Partei, so erklärt er, hielt man sich, solange der Kanzler nicht klipp und klar sagt, auch nicht einmal einen Teil von den verlangten 60 Milliarden wolle man aufzubringen suchen. Er verlangt letzten Endes den Rücktritt des Kabinetts Wirth. Schleunigst soll die Regierung ferner Neuwahlen ausarbeiten. Als ob Neuwahlen imstande wären, dem deutschen Volk die Gefühllosigkeit zu geben, die jetzt nur allein noch ist. Als ob nicht Neuwahlen die Zerrissenheit in unserem Volke noch viel größer machen, Neuwahlen mit ihrer wunden verheerenden Agitation. Mit Recht wird der nächste Redner, der Mehrheitsagitationist Stampfer, daraufhin, wie unangemessen eine solche Befragung des Kanzlers gerade im gegenwärtigen Moment ist, wo es gilt, der Entente zu zeigen, daß der Kanzler, der das Nein spricht, redet im Namen des reinen deutschen Volkes, hat alle Volksgenossen hinter sich. Aber zu solcher Einfachheit in die politischen Realitäten werden sich wohl die Deutschnationalen in absehbarer Zeit kaum jemals aufschwingen. Sie treiben — Hergts Rede beweist es aufs Neue — auch in Zeiten, wo es den einheitlichen Willen der Nation gilt, engbräustige Parteipolitik.

Wer nicht im Parteilanatismus befangen ist, wird nur mit Bedauern die Ausführungen des Kanzlers hören, wird ihm das Zeugnis ausstellen: er hat würdig den deutschen Volk gesprochen, mit scharfer Abwehr und klaren Gründen.

186. Sitzung.

Dienstag, 28. März.

Die Sitzung wird um 2 Uhr 20 Min. nachmittags eröffnet.

Reichskanzler Dr. Wirth:

Das Zufandkommen des Steuerkompromisses lengezeichnet die Tatsache, daß es betrachtet wird als eine Stille unserer auswärtigen Politik, die darauf gerichtet ist, einen vernünftigen Ausgleich zwischen der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit Deutsch-

lands und den uns auferlegten Lasten zu finden. Dies Steuerkompromiss ist ein integrierender Bestandteil unserer auswärtigen Politik und wer dieses Kompromiss von innen oder außen stört, der stört auch unsere auswärtige Politik.

Nachdem eine Störung von innen vermieden war, ist diese Störung erfolgt durch die Note der Reparationskommission. Diese Note könnte wohl eine endgültige Regelung unserer Zahlungsverbindlichkeiten sein, wenn wir in der Lage waren, ihre Bedingungen zu erfüllen und die darin gemachten Zinsen einzubahlen. Sie würde aber einer nochmaligen Prüfung unterliegen, wenn wir die Frist des 31. Mai nicht einhalten können. Für diesen Fall sollen innerhalb vierzehn Tagen alle Forderungen fällig sein. Ich kann in diesem Verfahren eine praktische Lösung nicht erblicken. (Sehr richtig.) Der Brief der Reparationskommission an den Reichskanzler, der in überaus scharfem Ton gehalten ist (sehr richtig), hat mit Recht in ganz Deutschland Erregung hervorgerufen. (Beifall.) Den ermittelten Erfüllungsbeträgen Deutschlands wird darin in keiner Weise Rechnung getragen. (Beif. Zustimmung.) Die gewaltige Steuerlast, die wir jetzt auf uns nehmen wollen, wird gar nicht erwähnt. Ich fürdernde einer neuen 60 Milliarden-Steuer kann ich kurz, bestimmt und einseitig feststellen, das dies

eine völlig unmögliche Bedingung und unaufrichtige Zumutung

ist. (Beif. Beif.) Wir haben die höchsten direkten Steuern und bringen jetzt auch die indirekten Steuern auf eine ähnliche Höhe. Die Steuerleistung Deutschlands kann nur gemindert werden bei Berücksichtigung seiner wirtschaftlichen Kraft. Deutschlands Saluta wird aber gerade durch solche Noten immer weiter geschwächt. Es ist nachfolgend möglich, Quellen zu finden, aus denen in einer solchen Zeit 60 Milliarden neuer Steuer beschafft werden können. Die Entente hätte durch ein Moratorium die deutsche Saluta stabilisieren können. Durch ihre Note hat sie das Gegenteil erreicht, daß die deutsche Saluta so entwertet, daß unser Etat über den Rahmen geworfen worden ist. (Beif. Zustimmung.) Es zeigt sich hier wieder, daß Gewaltpolitik nicht die Reparationsfrage fördern kann, sondern eine weitere Einschränkung der deutschen Leistungsfähigkeit und damit letzten Endes auch eine Schädigung der Gegenseite bewirkt. Wie soll

bei solchen Bedingungen der Weltaufbau

möglich sein? (Sehr wahr!) Schon aus rein parlamentarisch-politischen und technischen Gründen ist die Erfüllung der Bedingungen der Reparationskommission bis zum 31. Mai eine Unmöglichkeit. Die parlamentarisch registrierten Länder der Entente sollen dafür Verständnis haben. Es hat sich gezeigt, daß die Reparationskommission wirtschaftliche Darlehen der deutschen Regierung fernerlei Einbruch mehr machen. (Beif. Zustimmung.) Der in den Kontrollmaßnahmen uns zugewiesene Eingriff in die deutschen Hoheitsrechte ist ein Eingriff in Selbstbestimmungsrecht unseres Volkes, gegen den wir die härteste Verwahrung einlegen. (Beif. Beif.) Wir haben schon unsere trübe Erfahrungen mit den Kontrollkommissionen gemacht. (Sehr wahr!) Wir können nicht damit einverstanden sein, daß dieses schändliche gänzlich unproduktive Kontrollsystem immer noch weiter ausgedehnt wird. (Beif. Beif.) Das ist eine Zumutung, der ihr keine deutsche Regierung im Interesse unseres notleidenden und verarmten Volkes unterwerfen kann. (Sturm. Beif.) Eine Steuerkontrolle, die über das bisherige Aufsichtsrecht der Reparationskommission hinausgeht, und die Bedingungen Steuern in bestimmter Höhe zu erfassen, können wir niemals anerkennen. (Beif. Beif.) Es ist unmöglich für einen demokratischen Staat, Gesetze und Verordnungen zu erlassen, wie sie eine fremde Kommission niemals von ihm verlangt. Die Staatsgrundlage würde dadurch erschüttert und untergraben werden. Gleich nach dem Friedensschluß und auch im Londoner Ultimatum wurde ausdrücklich betont, daß solche Befugnisse, wie sie jetzt verlangt werden, niemals der Reparationskommission eingeräumt werden sollen. Daran erkennen wir jetzt die fremde Maßgabe.

Der Reichskanzler wies dann zahlenmäßig den Vorwurf zurück, daß die Reichsverwaltung verschwenderisch mitgehabe. Von

den 200 Papiermilliarden des Etats fallen nur 9,5 auf die Reichsverwaltung.

Der Reichspräsident und alle Minister zusammen folgten uns nicht sozial, wie zwei Ententegegner in Deutschland.

(Beif. Hör! Hör!) Wir wollen in der Verwaltung sparen, aber Milliarden können dabei unmöglich herauskommen. Aus dem Treiben einzelner Kriegsgewinnler und kapitalistischer Ausländer in Deutschland darf nicht auf den Wohlstand des deutschen Volkes geschlossen werden. Den Forderungen der Reparationskommission zur Verhinderung der Kapitalflucht werden wir gern entsprechen. Hilfe kann aber nur durch ein internationales Zusammenwirken geschaffen werden. Die beste Lösung wäre eine Besserung der deutschen Saluta.

Zwangsanleihe

geht mit ihrem Ertrag von einer Milliarde Goldmark schon weit über die von der Kommission geforderten 60 Milliarden Papiermark hinaus. Die Erfüllung der Reparationspflichten kann aber damit nicht allgemein ermöglicht werden. Dazu brauchen wir eine äußere Anleihe. Sie wird aber am meisten gefährdet durch die Haltung der Entente und der Reparationskommission, die das Kapital zur Zurechtbildung von den Deutschen abhalten.

Das Weltkapital wird eine solche Summe erst beschaffen, wenn uns für einen längeren Zeitraum wirtschafts- und finanzpolitisch Hemmnisse gewährt wird.

Wir werden die Note weiter genau prüfen. Ich werde die schriftliche Antwort abgeben. Wir werden nicht, daß in der Note gewisse Zahlungsbedingungen gemacht werden, und daß wir einen Teil ihrer Bedingungen einprägen können. Unsere wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse bilden aber nicht die Voraussetzung einer so mechanischen Maßnahme, wie sie in der Ausschreibung von 60 Milliarden Mark neuer Steuern von uns verlangt wird. Wir wollen unsere Steuern verbessern. Eine gesunde Lösung kann nur gewonnen werden bei einer Besserung unserer Saluta. Unsere Hoffnung beruht darauf, daß der Gedanke einer internationalen Reparationsanleihe immer mehr Anhang in Auslande findet. Wir wollen durch die Erfüllungspolitik den praktischen Nachweis geben, wie weit die Erfüllungsmöglichkeit geht. Wir werden trotz der empfänglichen Störung, die die Note der Reparationskommission bedeutet, alle unsere Kräfte daransetzen, auf dem einschlägigen Wege fortzuschreiten. (Ahnung und Gelächter rechts.) Bei der Verhinderung unserer Saluta infolge der neuen Note der Reparationskommission wird uns ohne die Hilfe ausländischen Kapitals die Erfüllung der Reparationspflichten nicht möglich sein. Auch in dieser trüben Stunde bin ich nicht ohne Hoffnung. (Lachen und Zurufe rechts.)

Wer ohne Hoffnung ist, soll die Hände von der Politik lassen.

(Beif. Beif. d. Mehr.) Der Aufbau Europas und Auslands ist jetzt die Aufgabe des Welt, der auch die Konferenz von Genoa dienen soll. Ohne die wirtschaftliche Gesundung Deutschlands ist der Wiederaufbau der Welt nicht möglich. Es ist zu wählen zwischen dem Geiste von Genoa und dem Geiste der jüngsten Reparationsnote. Ich kann mir nicht denken, daß man leichtfertig den Wiederaufbau der Welt gefährden will, sondern hoffe, daß der Erkenntnis der wirtschaftlichen Notwendigkeit auch die Gegner anerkennen wird, Deutschland den Weg des Fortschritts zu ersparen. Die Regierung erinnert Sie daran, daß die Ohren der Welt auf Ihre Aussprüche gerichtet sind. (Beif. Beif.)

Ufa, Hergt (Dr.): Das Vorgehen der Reparationskommission ist nur eine Deklamation in der Generosenoffensiv Frontlinie gegen uns. Die Schwundnote, die Begründung von der Reichsregierung, alles gehört dazu. Der bunte deutsche Mittel hat bisher immer nachgegeben, und aus dem Ende Mittel erkennen wir diesen Fehler an. Deutschland. Nachdem jetzt die neueste Note die tiefste Erregung in unserem Volke hervorgerufen hat, sollten wir Frankreichs Generosenoffensiv endlich mit einer Abwehr offen die beantworten. Wir danken es dem Reichskanzler, daß er heute wenigstens zum erstenmal die unverkämte Zumutung der Finanzkontrolle energig zurückgewiesen hat. Wir fragen aber, warum er nicht heute? (Beif. Zustimmung rechts.) Warum hat er nicht schon früher fröhlich protestiert gegen die Übermadung, der wir schon längst ausgeheilt sind? Wir müssen den Gegnern antworten: Finger weg! Ihr könntet sie auch verdrängen!

Deutsche Demokratische Partei Halle a. d. S.

Sonnabend, den 1. April, abends 8 Uhr
in dem oberen Saal des „Stadt-Schützenhauses“, Franckestraße 1,

Bismarck-Gedenkfeier

Vortragsfolge:
Orchester: „Was ist des Deutschen Vaterland?“ (Gerstenberg).
Vorspruch.
Orchester.
Festrede:

„Bismarck und die Gegenwart“

Herr Universitätsprofessor, Reichstagsabgeordneter
Dr. Walther Goetz-Leipzig.

Gemeinschaftliches Lied mit Orchesterbegleitung:
„Deutschland, Deutschland über alles“ (1. und 3. Vers).

Hierauf Bismarschen der Vereinsmitglieder in den oberen Nebenräumen des Stadt-Schützenhauses. Die Kapelle konzertiert während des Bismarschens.

Eintrittspreis 5.— Mk. Vorverkauf in den Musikalienhandlungen von H. Pothan, R. Koch und Albert Manthey, im Geschäft von C. Borch, Breite Straße 1, in der Ausgabe der Saale-Zeitung, Neue Promenade, und in der Partei-Geschäftsstelle, Leipziger Strasse 21. — Gäste willkommen.

Alte Promenade 11a.

Fernruf 5738.
Freitag, den 31. März, 3 Uhr

Erstaufführung der grossen Cserépy-Filme

Fridericus Rex

1. Teil: Sturm und Drang. } Beide Teile in einer Vorstellung!
2. Teil: Vater und Sohn.

Der Film „Fridericus Rex“, der erste große historische Film mit dramatisch bewegter Handlung, stellt nicht nur das Werden und den Aufstieg des großen Königs dar, sondern ist bestimmt ein graues Spiegelbild der Zeit und des Milieus, in dem er gelebt hat, wiederzugeben. Ein solches echtes und wahres Spiegelbild zu schaffen, ist erst durch die Entwicklung der neuen Filmkunst möglich geworden.

In dem großen Cserépy-Film der Ufa „Fridericus Rex“ wirken in den Hauptrollen die bekanntesten Darsteller mit. So wird die Rolle Friedrichs des Großen von Otto Gebühr, der alte Friedrich Wilhelm I. von Albert Steinrück, Leutnant Kalle von A. W. Kaiser, der alte Dessauer von Eduard von Winterstein und die Gattin Friedrichs des Großen von Erna Morena gegeben. In die übrigen bedeutenderen Rollen teilen sich Erwin Burg, Franz Groß, Lilly Flor, Albert Patry, Paul Rehkopf, Bruno Decarli, Hans Brend, Leonhard Haskel und weitere hervorragende Bühnenkünstler.

Die Aufnahmen für den grossen historischen Film „Fridericus Rex“, dessen beide Teile in einer Vorstellung vorgeführt werden, sind in den ehemaligen königlichen Schlossern Sanssouci, Rheinsberg, Potsdam und in der Festung Küstrin gemacht worden. Die Kostüme und Requisiten, die zum Teil aus den Museen geliehen wurden, wurden ausnahmslos nach den alten Originalen hergestellt. Die große Krönungsszene am Schluß des zweiten Teiles spielt im Weissen Saal des Schlosses zu Berlin. Dieser Saal wurde zum Zwecke der Filmaufnahme eigens renoviert. In dem Monumentalfilm „Fridericus Rex“ ist zum ersten Male mit Erlaube der Versuch gemacht worden, die Ähnlichkeit der bedeutenden Persönlichkeiten aus dem Kreise Friedrichs des Großen im Film zu erschaffen. Insbesondere verleiht Otto Gebühr dem jungen Fritz alle jene charakteristischen Züge, die den Kopf Friedrich des Großen zu einem unauflöslichen Bild im Herzen des deutschen Volkes zu machen imstande waren. Die Gestalt Friedrich Wilhelms I. ist von treffender Ähnlichkeit mit der des alten Soldatenkönigs. Auch der alte Dessauer zeigt im Film die charakteristischen Züge des bekannten Generals. Keine andere Kunst unserer Zeit hat es möglich machen können, eine längst verschwundene Zeitalter in voller Bewegung, mit allen ihren Leidenschaften und Besorgungen in getreuer Nachbildung wieder aufleben zu lassen und dem Zuschauer vor Augen zu führen.

Täglich 3 Vorstellungen, während derselben kein Einlaß.

Vorverkauf täglich ab 31. März von 11—1 Uhr an der Kasse U. T. Alte Promenade 11a. In Berlin ist 3 Wochen hindurch täglich jede Vorstellung fast durch den Vorverkauf ausverkauft. — Um nur in das Theater zu gelangen, hat man Eintrittskarten durch Händler im Preise bis M. 100 erstanden. Näheres über den prächtigen Film des Jahres in den nächsten Inseraten.

Theater in Halle.
Stadt-Theater
Mittwoch, den 29. März
Tel. 79. Ed. 10 1/2 Uhr
Die Fledermaus
Operette v. J. Strauß.
Donnerstag
Mignon

CIRCUS
GRÖßTES BLUMENFELD
MAGDEBURG

Dampf-Waschanstalt Halloria
Marienstraße 2
2 Minuten v. Bahnhof entfernt.
Telephon 5692.
Spezialität: Herren- & Damenwäsche.
Familien-, Koll- u. Naßwäschen, Gew.-u. Stück

Auswärtige Theater

Leipzig
Neues Theater
7 1/2 Uhr
Altes Theater
7 1/2 Uhr
Neues Operetten-Theater
7 1/2 Uhr

Magdeburg
Stadt-Theater
7 1/2 Uhr
Wilhelm-Theater
7 1/2 Uhr

Erfurt
Stadt-Theater
7 1/2 Uhr

Weimar
Deutsches National-Theater
7 1/2 Uhr

Operetten-Theater.
Letzte Woche, allabendlich 7 1/2 Uhr:
„Prinzessin Olala“
Operette in einem Vorspiel und drei Akten
von Gilbert.
Kasse ab 1 1/2 Uhr (Tel. 6183), ununterbr. geöffnet.

Möbel-Fabrik
Vereinigter Tischlermeister
Halle a. Saale
Fernsprecher 6642 = Kleine Steinstraße 6
empfehlen
Herren-, Speise- u. Schlaf-
Zimmer = Küchen
in großer Auswahl preiswert. V2094

WELTKURORT MARIENBAD
(BÖHMEN).
Saison: 1. Mai bis 1. Oktober.
Besondere Begünstigungen für Kurgäste aus valutaschwachen Ländern in den Monaten Mai, Juni und September.
Aufnahme ohne Schwierigkeiten durch das tschechoslow. Reise- und Verkehrsbüro in Berlin W 9, Potsdamer Platz 3.
Auskünfte und Prospekte durch die Stadt-Kurverwaltung Marienbad Abt. III/2.

Havelland
Idyllische Lage an Wald und Wasser.
Erwachsene und Kinder werden auch zur Erholung aufgenommen.
Hoffbauer-Stiftung, Potsdam-Hermannsworther 113.

Kindergarten
für Kinder von 2-7 Jahren.
Jugendheim mit 10 Klassen, 1. Lyz. 1 Mädchen und Jüngere Knaben.
Frauensschule mit staatl. Berechtigung.
Sorgfältige Erziehung und Körperpflege. Aerztliche Überwachung. Gute Verpflegung. Sport-Turnen. Auf Wunsch - Abholung.

JAHRESSCHAU DEUTSCHER ARBEIT
DRESDEN 1922-JUNI BIS SEPTEMBER
DEUTSCHE ERDEN
(PORZELLAN-KERAMIK-GLAS)

Notgeldsammler
welche über den Wert ihrer Sammlung stets informiert sein wollen, verlangen gegen Einsendung v. M. 4.— portofrei meine „Monatliche illustrierte Preisliste“ mit über 150 Abbild. Victor Engelmann, Kiel. Postcheckk. Hamburg 417/2.

American Line.
Regelmässige Passagier- und Frachtdampfer
Hamburg-New York

Passagierdampfer:

„Haverford“	15. April
„Minnekahda“	6. Mai
„Manchuria“	18. Mai
„St. Paul“	30. Mai
„Mongolia“	3. Juni
„Minnekahda“	10. Juni
„Manchuria“	17. Juni

Frachtdampfer
Hamburg-Baltimore
Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen: **HAMBURG, BÖRSENBRÜCKE 2.**
Telegraphen: Nacirema Hamburg. Fernsprecher: Merkur 2891, 2892, 2893.

Grosse Ersparnisse
bilden Sie sich nicht entgehen lassen. Konkurrenz ist preiswert bringen und Zeitersparnis auszunutzen. Gebrauchsgegenstände, wie in eigener Werkstatt hergestellt, für Preis und Arbeit auf dem Markt. Bevor die Preise weiter steigen, werden Sie heute noch kaufende Aristokratie.
Bonin & Pasche, Berlin, Beuthstraße 6.

Schalichere Telephonzellen
„Bro's-o-Triumph“ haben innen und außen glatte Holzwandungen ohne Polster mit einem seit 15 Jahren bewährten Spezial-Isolierverfahren. Ganz erstklassige Ausführung, kurze Lieferzeiten, billige Fabrikpreise, ausführliche Prospekte gratis.
M. Brockhaus & Co., Berlin-Schöneberg.

Unterrichts-Anzeigen

Buchführung. Kaufmänn. Privatschulen Wils. Baer, Geiststr. 41. H. Dittenberger, Handelstrasse 6.

Schreibmaschine Kaufmänn. Privatschulen Wils. Baer, Geiststr. 41. H. Dittenberger, Handelstrasse 6.

Stenographie. Kaufmänn. Privatschulen Wils. Baer, Geiststr. 41. H. Dittenberger, Handelstrasse 6.

Fremde Sprachen Kaufmänn. Privatschulen Wils. Baer, Geiststr. 41.

5% Teilschuldverschreibungen
der **Gewerkschaft Kalibergwerk Wils**
vom Jahre 1912.
Aus früheren Verlosungen sind gezogen, aber noch nicht eingekauft:
per 1. Juli 1919 Nr. 1555
per 1. Juli 1920 Nr. 1659, 1669, 1826,
33, 131, 205, 253, 268, 281,
353, 376, 481, 493, 516, 536,
527, 596, 687, 978, 1449,
1507, 1664, 1712, 1824, 1838.
Besessenheit, den 27. März 1922.
Gewerkschaft Kalibergwerk Wils.
Der Grubenvorstand.

Störtebeker
des Magendoktor